



Er beantragte nicht geringeres als Revision der Verfassung und begehrte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Waldeck-Rousseau war gegen die Dringlichkeit, die schließlich mit 397 gegen 70 Stimmen verworfen wurde. Diese impulsive Mehrheit galt als eine Auseinandersetzung der Scharfe vom Tage zuvor und wurde in Paris meist dahin ausgelegt, daß sie die Stellung des neuen Kabinetts gestützt hätte. Sie dürfte wohl noch ein Anderes bedeuten: das Gefühl der Besorgnis vor dem, was kommen kann, wenn man auch das jüngste Kabinett zum Sturze bringt. Was dann? Würde sich ein Neuer finden, ein Kabinett zu zimmern, nachdem schon die Bildung des Ministeriums Waldeck-Rousseau die verwirksamsten Schwierigkeiten gemacht? Schwer. Der Rückhalt, der damit fallen müßte, möchte aber Mr. Loubet selbst sein. Und eine Präsidentenkrise könnte sich leicht zu einer Krise für die Republik auswachsen. Als warnender Prophet in diesem Sinne ist dieser Tag der frühere Ministerpräsident Goblet aufgetreten. In einem Schreiben an den Abg. Weinreuter, einen der wütendsten Widerhauer Waldeck-Rousseaus und Galliots, mahnt er, die Abneigung zu unterdrücken und die neuen Männer gebald hinzunehmen; was noch ihnen eintrate, könnte das Verdängnis sein für die Republik. So gefiel sich die Angst der republikanischen Mehrheit vor einem ungewissen Kommen als Bundesgenoss zu Waldeck-Rousseau und seinem Kabinett. — Inzwischen ist die Kaufmännerkammer der Pariser nach Rennes gewandert, dem Ort, wo das erneute Kriegsgericht über Dreyfus sich befinden soll. Wann der seitherige Gefangene der Teufelsinsel in Rennes anlangen würde, darüber verlauteten nur Gerüchte, mit deren Unbestimmtheit den Behörden von Rennes offenbar geblieben war. So hielt es, Kapitän Dreyfus sollte in der Nacht zum 1. Juli zu Rennes eintreffen. Die Presse beider Parteien blieb gleichzeitig bemüht, allerlei Dinge anzusteuern zu dem mehr oder minder eingehendenen Ereignis, das Kriegsgericht in voraus zu beeinflussen. Es würde ins Ende führen, von diesen mannigfachen Stimmungsgütern nachträglich Notiz zu nehmen.

Von einer Seite, die bisher zu russisch offiziösen Kundgebungen nicht benutzt wurde, von dem St. Petersburger Blatte „Herald“ ist mit dem Ausdruck des Wohlunterrichtens gemeldet worden, die Beleidigung der türkisch-serbischen Grenzposte wäre einer „Parallel-Aktion“ der russischen und österreichischen Diplomatie zu danken, indem Graf Muramet in Belgrad „freundliche Vorstellungen“ hätte erheben lassen und Graf Goluchowski das gleiche Verfahren eingeführt hätte; ein ähnliches Schrift wäre darauf in Konstantinopel gefehlt. Wir begnügen uns, diese Auslassung, die in der vorliegenden Form ein amtlicher Charakter wohl nicht zugemessen werden kann, einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Die Chronik tumultuarisch-revolutionärer Ereignisse weist in dieser Woche auf Spanien und Belgien. Auf der iberischen Halbinsel hat die Unzufriedenheit über die Finanzpläne der spanischen Regierung und die mit ihnen verknüpften neuen Steuern zu Aufrührungen geführt, die besonders in Valencia und Saragossa einen heftigen Charakter annehmen, sodass der Belagerungszustand verlunden und die Polizeimannschaften mit blauer Waffe vorgehen mussten. Gleichzeitig richteten die spanischen Handelskammern scharfe Protestschreiben an die Regierung. Einen schlimmeren Umhang hatten die Värmischen und Ausschreitungen in der belgischen Sommer und in den Straßen Brüssels. Dort gab das vielfachtrittene Wahlgesetz den Ausgangspunkt für stürmische Aufstände, die sich aus dem Kammerzaal auf die Straße verpflanzten und dort die Gestalt regelrechter Handgemenge zwischen den von den sozialistischen Deputierten aufgerichteten Pöbel und der dreihunderten und dreisitzenden Gendarmerie erhielten. Brüsseler Privatmeldungen bezeichnen die Tumulte als Ergebnis eines wohlorganisierten Aufstandes. Aus den Nachrichten der Behörden und der regierenden Kreise Brüssels durfte jedenfalls geschlossen werden, daß man dort die Lage nicht ohne Ernst betrachtete.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Juli. Hofräulein v. Oppell hat heute vorzeitig den Dienst bei Ihrer Majestät der Königin übernommen.

Heute, dem ersten alter und junger Schule kommt auch das Heute zu seinem Recht. „Die jährlichen Vermögens- und vergleichende“ thun immer noch Mietung, besonders wenn der treffliche Sohn Thümig auf die Welttritt.

Nun bleibt uns noch übrig, ein Wort über den Familiennachricht zu sagen, der im Regierungsschrein steht. Wie greifen damit an die empfindliche Stelle des Burghofes, die auch Schlesinger noch mit seinem Blüher verlassen konnte. Ist es Achtung vor den alten Herren Regierung, die dem Direktor Schweiger auftrug? Wir wissen nur, daß Dr. Schlesinger seiner eigenen Ansicht darüber wenig Ausdruck verliehen hat. Vielleicht sprach er sich das auf die Menge Neumünzenungen der kommenden Saisons auf. Den Ausdruck wäre reizvoll, denn nach der Aufteilung des Schauspielers bestands ihm eine Aufstellung der Regie not wie kaum etwas anderes.

So ist also dies erste Direktionsjahr dahingegangen, manchem zum Leide, wenigen zur Freude. Es war vorauszusehen bei dieser schwierigen Aufgabe des Umgestaltens, die Zeit fordert. Das nächste Jahr schon wird Wandlungen aller Art bringen, wobei das Eintragen von Rains nicht wenig beitragen dürfte. Wenn heute Publikum und Kritik sich noch nicht zu helfen wissen, die stillen Tätigkeiten Dr. Schlesingers noch zu sehr der Offenheit entzogen ist und die Erfolge der Quittierung barren, so ist es doch nicht zweifelhaft, daß schon nächste Saison das Interesse am Bereichern dem Interesse am Unteren parallel laufen wird. Denn alles, was spricht, findet erst gehörige Beachtung, wenn eine Knoppe ansetzt, sich zu entfalten. Dann erst ist man geneigt, die Arbeit des Gärtners zu würdigen. So dürfte es auch mit der Anerkennung von Schlesingers Wirkungen gehen. Felix Speidel.

Witterungsverhältnisse des Mai 1899.

Der Einzug des Wonnemonats erfolgte bei nassen und kaltem Wetter, doch ging ihm tröstend die alte Witterungsregel zur Seite: „Regen in St. Walburgis-

Den Kammerherrndienst bei St. Majestät dem König übernahm von morgen bis mit 2. Juli der Königl. Kammerherr Graf von Berkersroda.

### Deutsches Reich.

Berlin. Aus Travemünde wird gemeldet: Die „Hohenpöllern“ mit Ihrer Majestät der Kaiserin an Bord traf gestern nachmittag um 16 Uhr hier ein und machte auf der Reise fest. Bei Eintritt der Dualität war noch keine der gesetzten Justen in Sicht.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Dr. Höhne der Regent Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, hat an den Staatssekretär Grafen v. Bülow folgendes Schreiben gerichtet: „Um Excellenz spreche ich anlässlich des Gründungsbeweises, welchen die Huld St. Majestät des Kaisers Ihnen hat zu teilen werden lassen, die aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche der Deutschen Kolonialgesellschaft aus. Freudig bewegt ist jedes ihrer Mitglieder davon, daß anscheinend gerade eine Bekämpfung auf kolonialem Gebiete St. Majestät den letzten Anlaß gegeben hat, den Leiter unseres Auswärtigen Amtes darum auszuweichen. Alle Anhänger der deutschen kolonialen Bewegung bliden voll Vertrauen auf Exz. Excellenz als den Staatsmann, unter dessen weiser und farscherlicher Obhut sie Deutschland überseeische Interessen jederzeit auf seine gewohnt wünschen.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien zur Belebung der dem 12. Februar d. J. in Madrid unterzeichneten Erklärung, betreffend die Infanterigruppen der Karolinen, Palau und Marianen. Die Vereinbarung tritt mit dem 1. Juli in beiden Ländern in Kraft.

Anlässlich des Abschlusses des Karolinenvertrages ist dem deutschen Botschafter Dr. Radomir in Rabat das Kreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwert an den Ringen und mit dem Königl. Kronen in Brillanten, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Fr. v. Richthofen, die Königliche Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Wiss. Legationsrat und vorzugsweise Alt. Dr. Turner der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der spanische Botschafter in Berlin, Mendez de Vigo, hat das Großkreuz des Roten Adlerordens erhalten.

Neue Nachrichten aus unserem österrätischen Nachgebiet melden, daß die vor einigen Tagen ausgebreichten Unruhen fast völlig beseitigt sind. Der österr. Provinz-Gouverneur hat eine Kommission von Beamten berufen, der es zur Abschaffung gemacht ist, in Raum die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition ist hierauf nicht zu bezweifeln.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Über das Friedhofspotrait im Friedrichshain wurde gestern abermals in dem Beichtsaal lebhaft verhandelt. Nach längeren Erörterungen wurde vom Ausführungskollegium folgender Beschluss gezielt: Vom Abg. (Magistrat) amalische Kunststift darüber zu fordern, ob das vorgelegte Bauvorprojekt mit der vom Magistrat beschlossenen Inschrift von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden ist, sobald es zu einer Änderung des Entwurfes eines neuen Verhältnisses der Stadtverordnetenversammlung befreit würde.

Auf der gestrigen Tagssitzung des preußischen Abgeordnetenhauses handte die dritte Ueberung des Jubiläums-Abg. v. Rothenberg, bei dem das Ausbildungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch der allgemeinen Gütekennung Abg. Kirch (B.) geworden, begründete Abg. v. Strombeck (B.) einen Antrag über Abänderung der Bestimmungen wegen Aufzehrungskontrolle der Gasbeleuchtung und bezeichnete es als eine Anfangsfrage des Staates, die Kompetenz auch noch nach Absatz des vierjährigen Fests einzuführen. Auf Widerpruch des Justizministers Schröder wurde der Antrag vom Hause abgelehnt. Bei Artikel 12 (Gesetzgebungsrecht) wurde ein Antrag des Abg. Brandenburg (B.) dahingehend angenommen, daß die Vorstadt verfehlte in der Wodan-Hannover auf Ehre, zu deren Beruhigung ein in die Höfe eingeschlagener Hof geblieben, seine Anwendung findet. Art. 74 (Handelsfreiheit) habe wider bei einer längeren Debatte über die Frage der Handelsfreiheit den Standpunkt der Hypothekenbanken. Abg. Mundel (B. B.) hat sehr nachdrücklich zu Gunsten der Hypothekenbankenplankette eine und volkswirtschaftliche gegen die bekannte Gesichter des Dr. Bögl in einer Weise, welche den Vorsitzenden des Staatsministeriums Dr. v. Biquel veranlaßte,

ihm das Begehrte anzuerkennen und die völlige Zustimmung der handlungswilligen destruktiven ihm, dem Minister, gegenüber beizubringen. Im Übrigen blieb Neben dabei, die Zustimmung ist ungültig zu erklären, daß der Staat allen Hypothekenbanken, auch den in Zukunft neu einzutretenden, die Künftiges herzurichten zu gestatten. Der zentral das Wort ergriffende Justizminister Schön steht daher ebenfalls die Begründung in Schutz und lädt sie eine eingehendere Berichtigung des Art. 74, model er indes keine den einschlägigen Widerprotest des Staatsministeriums gegen die Wiedereinführung der Hypothekenbankplankette vertrahen. Nochmals noch mehrere Redner auf dem Hause gesprochen, wurde schließlich sowohl der Antrag Mundel, als der Vermittlungsvortrag v. d. Bögl, letzter durch Annahme mit einer noch größeren Mehrheit bestätigt. Bei Eintritt der Dualität war noch keine der gesetzten Justen in Sicht.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Dr. Höhne der Regent Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, hat an den Staatssekretär Grafen v. Bülow folgendes Schreiben gerichtet: „Um Excellenz spreche ich anlässlich des Gründungsbeweises, welchen die Huld St. Majestät des Kaisers Ihnen hat zu teilen werden lassen, die aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche der Deutschen Kolonialgesellschaft aus. Freudig bewegt ist jedes ihrer Mitglieder davon, daß anscheinend gerade eine Bekämpfung auf kolonialem Gebiete St. Majestät den letzten Anlaß gegeben hat, den Leiter unseres Auswärtigen Amtes darum auszuweichen. Alle Anhänger der deutschen kolonialen Bewegung bliden voll Vertrauen auf Exz. Excellenz als den Staatsmann, unter dessen weiser und farscherlicher Obhut sie Deutschland überseeische Interessen jederzeit auf seine gewohnt wünschen.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien zur Belebung der dem 12. Februar d. J. in Madrid unterzeichneten Erklärung, betreffend die Infanterigruppen der Karolinen, Palau und Marianen. Die Vereinbarung tritt mit dem 1. Juli in beiden Ländern in Kraft.

Anlässlich des Abschlusses des Karolinenvertrages ist dem deutschen Botschafter Dr. Radomir in Rabat das Kreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwert an den Ringen und mit dem Königl. Kronen in Brillanten, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Fr. v. Richthofen, die Königliche Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Wiss. Legationsrat und vorzugsweise Alt. Dr. Turner der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der spanische Botschafter in Berlin, Mendez de Vigo, hat das Großkreuz des Roten Adlerordens erhalten.

Neue Nachrichten aus unserem österrätischen Nachgebiet melden, daß die vor einigen Tagen ausgebreichten Unruhen fast völlig beseitigt sind. Der österr. Provinz-Gouverneur hat eine Kommission von Beamten berufen, der es zur Abschaffung gemacht ist, in Raum die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition ist hierauf nicht zu bezweifeln.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der „Reichs-Ztg.“ folgte wird angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bildet, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden werde.

Die Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialdebatte der Kommissionsabberungen beschlossen, eine Anzahl der selben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Biquel hat der oberösterreich. Abg. Dr. Strauß (B.) den Antrag eingereicht, statt der Einführung des Kosten für die Versorgung von 2 Mill. fl. für Verarbeitung zu dieser Versorgung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Stimmenlosigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt

Beispiel verlangte, man könne nicht über mehr als drei Gesetzesvorschläge in gleicher Zeit abstimmen, man müsse warten die Interpellationen beantworten; die äuferste Linke bedauerte nicht einen Fall direkt von ihren Rechten abzugeben. (Beifall aus der äufersten Linke, lebhafte Unruhe bei den anderen Parteien des Hauses.) Der Präsident erwiderte, die Beantwortung der Interpellationen habe bereits begonnen gesetzt, als der Kürm es unmöglich mache, damit fortzufahren; auch sei die dazu bestimmte Zeit abgelaufen gewesen. Welch die Zahl der Vorlagen ansteige, so sei es üblich, über mehr als drei zugleich abzustimmen, trotzdem werde er eine Linse wieder vornehmen lassen. (Großer Lärm auf der äufersten Linke.) Die Abstimmung nahm ihren Ablauf, aber auf der äufersten Linke erhob sich lautstarker Gescheit. Mitglieder der äufersten Linke waren durch die Urnen auf die Erde. Der Präsident rieflos hierauf unter groinem Lärm die Sitzung.

Die Parlamentssitzung ist durch Königliche Verordnung von gestern geschlossen worden.

Wie man der "Polit. Corresp." aus Rom meldet, ist man in den dortigen politischen Kreisen, insbesondere über in den Reihen der Armen von der Strenge der über den General Silvella verhängten Strafe sehr peinlich berührt worden. In den italienischen Blättern wird einheitlich betont, daß die Rhabdung des Vergehens, dessen man den General allenfalls schuldig finden könnte, eine ganz unverhältnismäßig starke sei. Man hätte zwar in Betracht die gegenwärtig in Frankreich herrschende Stimmung einer Verurteilung vorantreiben, jedoch durchaus nicht angenommen, daß sie so stark ausfallen werde. Allgemein hält man die Eventualität, daß sich aus diesem Zwischenfall eine die französischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern trübende Bestimmung ergebe, vermessen zu leben, und man giebt sich der Hoffnung hin, daß eine baldige Begründung des Generals platzieren werde.

#### Belgien.

Brüssel. Kammer. Der Sozialist Defaut erhob gestern entschieden Einwurf gegen den von der Rechten eingebrochenen Antrag, durch den das Raumverreglement derart abgebunden werden soll, daß die Ausweitung derjenigen Deputierten erfolgen kann, welche die Ordnung stören. Redner griff die Ueberheber dieses Antrages bestrig an. Der Deputierte Delantreux von der Rechten ging namens der Einbringer des Antrages mit dem Sozialismus scharf ins Gericht. Die Sozialisten unterdrückten den Redner durch wütende Auseinander. Turnement appellierte an die humanitären Gefühle der Flammer und machte die Wahlvorlage der Regierung für die blutigen Ereignisse, deren Schauplatz Brüssel ist, verantwortlich. Die Proletarbewegung wurde ganz belogen ergriffen. Der Ministerpräsident Vandervelde erklärte, man unterschreibe der Regierung Beweisgründe, die sie nicht habe. Auf die Interpellation Lorand erwiderte der Ministerpräsident, weder die Minister noch der Gouverneur der Provinz hätten die Gendarmerie requiriert. Die Sozialisten forderten nachdrücklich, zu wissen, wer die Gendarmerie requirierte habe. Der Chef des Kabinetts sei ein Junkt. Der Sozialist Heriot Denis während den Anklagen, wo die Kosten der Unterbildung untergebracht seien, und sagte, nichts könne die begangenen Gewalt rechtfertigen. Redner fragte, wer der verantwortliche Ueberheber derselben sei. Ministerpräsident Vandervelde erklärte: „Ich habe die Befreiung des Geschäftsbuches der Gendarmerie veranlaßt. Vor der bewehrten Unterbindung der Unterkünfte sind die gesetzlichen Anforderungen an die Missionen ergangen.“ Die Sozialisten schlußend bestreite die Beleidigungen gegen den Ministerpräsidenten und rufen ihm zu: „Wörter!“ Denis appellierte ebenfalls an die Gefühle der Menschen und der Rechten. Der unabhängige Brüsseler Deputierte Theodor bekämpfte die Wahlvorlage und schloß sich den verschlüsselten Worten Turnements und Denis' an. Vandervelde erklärte namens der Regierung, es besteht der lebhafte Wunsch nach Befreiung sowie der Wunsch, den angedeuteten Weg zu beschreien und Verschöhnungsmaßregeln zu suchen. (Beifall aus der Rechten; Sehr gut! auf der Linken.) Der Präsident gab die Sitzung unter allgemeinem Beifall auf. Nachste Sitzung Dienstag.

Nach Schluß der gestrigen Kammereröffnung verließen die sozialistischen Deputierten in Gruppen das Kammergebäude, der Sozialist Vandervelde wendete sich mit Erwähnung der Polizei an die Menge und teilte mit, daß die Wölfung der Kraft befreite, erwähnte die Menge zur Ruhe und sprach die Hoffnung aus, daß in Brüssel die Ordnung wieder eintreten werde. Dergleichen lud er die Menge zu einer Verhandlung im Volkshause auf heute abend ein. Die Menge sollte dem sozialistischen Deputierten laubhafte Beifall.

Die Parteien der Linken verhammelten sich gestern nach der Kammereröffnung und redigierten ein Protokoll, das besagt, daß angeblich durch die öffentliche Meinung soeben erungenen ersten Sieges alle einzige in der Überzeugung von der entschiedenen Notwendigkeit, die Vereinigung aller oppositionellen Kräfte

in dem Widerstande gegen die Wahlvorlage aufrecht zu erhalten. Die Parteien der Linken beharrten dabei, die Beantwortung der Vorlage zu verlangen und in der Propaganda hierfür fortzuhören, sprechen jedoch, um dem Gesetz nach Befreiung Ausdruck zu geben, den Wunsch aus, daß die Rundgebung in größter Ruhe fortgesetzt werde.

Der Bürgermeister machte durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß er angesichts der gestern in der Kammer von der Regierung abgegebenen Erklärung keine geistige Versetzung bezüglich des Verbots von Anhängerinnen und Anhängern zu führen, welche 7 Jahre in Transvaal wohnen, das Wahlrecht eingehen werden wird und daß diese Befreiung einflussreiche Kraft haben soll. Alle Ausländer, die schon vor dem Jahre 1890 im Lande gewohnt haben, sollen sofort das Bürgerrecht erlangen, serner soll das Gesetz bezüglich der Naturalisierung einige Änderungen erfahren.

Das "Petit Bleu" sagt, die Regierung habe fürstuliert und die Unterhandlungen zu einer Verhandlung mühten sich auf der Grundlage bewegen, daß die verhältnismäßige Vertretung der Parteien in allen Bezirken zugeschnitten werde. — "People" erschien gestern mit Taverne und beschließt sich darauf, die Erklärungen der Regierung zu verzehren.

#### Niederlande.

Haag. Die erste Kommission der Friedenskonferenz nahm vorgestern die Berichte der Unterkommission über die Anträge der russischen Vertreter Oberst Jilinski und Trepkow an. Diese entgegen und nahm folgende Resolution an: Die Kommission ist der Ansicht, daß eine Einschränkung der militärischen Lasten, welche gegenwärtig die Welt bedrängt, zur Erhöhung des materiellen und spirituellen Wohles der Menschheit höchst nöthig sei. Diese Bestimmung soll auf die Rücksichten zu Lande und zur See Anwendung finden. Die Berichte werden der Konferenz vorgelegt werden.

Der gestern vormittag von der ersten Kommission der Friedenskonferenz genehmigte Bericht betreffend den Antrag des Obersten Jilinski zum ersten Punkte des Antrahmens des Großen Krieges bestätigt die Kommission, mit Ausnahme des Obersten Jilinski, daß einstimmig die Schwierigkeiten anerkannt, selbst für die Dauer von nur fünf Jahren die Höhe der Effektivbestände festzulegen, ohne gleichzeitig andere wesentliche Bestandteile der nationalen Verteidigung zu regeln. Ebenso hat die Kommission anerkannt, wie schwierig es sei, auf dem Wege internationalen Übereinkommens diese Elemente der nationalen Verteidigung zu regeln und in jedem einzelnen Lande nach den verschiedensten Gesichtspunkten zu organisieren. Das Komitee bedauert daher, den russischen Antrag nicht annehmen zu können. Die Mehrheit der Kommission war der Ansicht, daß ein gründliches Studium dieser Frage durch die verschiedenen Regierungen sehr nöthig sei.

Gestern erfolgte die Bildung eines Ausschusses zur Abschaffung der Generalakte der Friedenskonferenz.

Er wählt zum Vorsitzenden den holländischen Staatsrat Prof. Alter und zum Schriftführer den russischen Staatsrat Koschowitz. — Der Ausschuss der Kommission für die Schiedsgerichte erledigte gestern in zweiter Sitzung die Frage des schiedsgerichtlichen Verfahrens und wird heute einen Antrag des amerikanischen Delegierten Holtz erörtern, betreffend Gültigkeit der Revision von schiedsgerichtlichen Entscheidungen in gewissen Fällen.

#### Großbritannien.

London. Das Oberhaus nahm gestern die zweite Lesung des Gesetzvorlage an, durch welche das Alter des Schulbesuchs von 11 auf 12 Jahre erhöht wird.

Unterhaus. Samuel Smith fragte gestern an, ob angesichts der britischen Schiedsgerichtsvereinigungen im Haag die Regierung in Transvaal irgend einen Schiedsmodus anstrengt, der, während er Englands Souveränität anerkennt, ein unparteiisches Urteil über alle strittigen Punkte verspreche. Balfour erwiderte, es sei vereinbart, eine Erklärung darüber abzugeben, welche Vorschläge die Regierung in dieser Beziehung machen könne, sie habe aber bereits die Vermittelung einer betreutenen Retho abgelehnt. (Lauter Beifall bei den Ministerparteien.)

Die "Times" meldet aus Peking von vorgestern, der britische Gesellschafter habe am Mittwoch dem Chung-ki-Hamen ein Telegramm Salzburg übermittelt,

dem britischen leitenden Ingenieur der Nordbahn, Kinder,

als einen erstaunten Fall betrachtet. Die Frage der Entlassung Kinders sei deshalb auf unbestimmte Zeit verhoben worden. Ferner habe das Chung-ki-Hamen dem Peking-Syndicat das Recht zugestanden, Eisenbahnen im Shan-tou und Ho-nan zu erbauen und eine Verbindung mit dem Yang-tse-Fluß durch eine Bahn herzustellen.

Campbell Hannerman erklärte in einer Rede,

die er gestern abend im Liberalen Club der City hielt,

es sei Platz eines jeden Patrioten, zu einer freundschaftlichen und gerechten Regelung der südafrikanischen Frage beizutragen und nichts zu thun oder zu sagen, was die Regelung beeinträchtigen könnte. Er, der Redner, werde sich darauf beschränken, daß zu wiederholen, was er bei

reits in seiner letzten Rede gesagt habe, nämlich, daß er vollkommen und daß Krüger nicht genug sei, die Kommissionen zu bewilligen, die von den Afrikander angeregt werden, deren allgemeine Politik er für zu weitgehend hält. Die Führer der Afrikander Hofmeyer und De Water reisen morgen früh nach Bloemfontein ab.

#### U. S. A.

Holzama. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen traf vorgestern vormittag an Bord des Flaggschiffes "Deutschland" hier ein und steht bald abends die Reise nach Tokio fort, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Zur Begrüßung Sr. Königl. Hoheit war ein japanisches Geschwader im heutigen Hafen anwesend. (Wiederholte.)

#### Spanien.

Madrid. Im Ministerrate unterzeichnete gestern die Königin-Regentin ein Dekret, nach welchem angeordnet wird, daß das bestehende Budget in Kraft bleibt, bis ein neuer Gesetzentwurf angenommen sei. Ministerpräsident Silvela erklärte, er werde bezüglich der Herausförderung der Ausgaben im Budget nicht die Vertrauensfrage stellen.

#### Australien.

St. Petersburg. Wie man der "Polit. Correspond." aus St. Petersburg meldet, ist die Wahl des Mitglieds der Reichskontrolle, Schreinrich Wissilij, zum Präsidenten der Slawischen Wohltätigkeitsgesellschaft in allen ersten Kreisen mit Erfolg beendet. Wissilij, der bereits früher Mitglied des Vorstandes dieses Vereins war, ist ein Mann von sehr dekorativem Wesen und allen lärmenden Demonstrationen abgeneigt, die nach seiner Überzeugung insbesondere mit der Friedenspolitik des gegenwärtigen Regimes nicht im Einstimmigen stünden. Unter Wissilj's Leitung dürfte sich der Verein ausschließlich seiner eigentlichen, der Politik entrückten Aufgabe widmen.

Das Blatt "Fürst Ulysses" sagt in einem Artikel über die Friedenskonferenz im Haag, obgleich man über keine der Konferenz vorgelegten Fragen eins zu sein scheine, sei es gewiß, daß die Konferenz eine wohltätige und bedeutende Wirkung haben werde, selbst wenn sie kleinster Erfolgs gebe. Dies sei gründlich erschüttert. Jedoch neue Idee braucht Zeit zum Reifen, zum Eindringen in menschliche Verständnis. Die Verhandlungen der Konferenz über die Schiedsgerichtsfrage seien höchst belebend. Das Schiedsgericht habe moralische, aber keine physische Macht. Daher hätte man bisher behauptet, sie habe gar keine Macht. Jedoch die Thatache allein, daß die Weisheit der Wache für das Schiedsgericht auspricht, zeige, daß die Ansicht überwunden sei, daß die moralische Macht zu überwiegen beginne und über die physische Macht auch hier liegen werde, wie dies bereits hinsichtlich der gerichtlichen Warten und Grausamkeiten etc. der Fall gewesen sei.

#### Serbien.

Belgrad. Das "Amtsblatt" veröffentlichte gestern ein Communiqué, das besagt, daß auf die Anfrage der serbischen Regierung, ob die unrichtige Meldung aus Konstantinopel von einer englischen Deputation des Königs von Serbien an den Sultan offizielle Ursprung habe, von dem türkischen Ministerium des Auswärtigen erwidert worden sei, daß eine solche Deputation des Königs nicht existiere, und daß eine diesbezügliche Nachricht weder von der Mairie noch von ihren Organen herthüre und den türkischen diplomatischen Vertretern im Auslande auch nicht mitgeteilt worden sei.

#### Türkei.

Konstantinopel. Der Sultan empfing vorgestern den russischen Botschafter Sinowjew. — Der französische Botschafter Conkans erhielt den Großcordon des Osmanischen Ordens in Beilani. (Wiederholte.)

#### Afrika.

Lorenzo Marques. (Meldung des "Neueren Bureau".) Der amerikanische Kreuzer "Chicago" ist gestern hier eingetroffen. Der Kommandant bestellte, Contre-amiral Hosson, begleitet sich nach Pretoria.

Pretoria. (Neuter-Meldung). Der Staatspraktator und der Unterstaatssekretär des Neuen Großbritanniens sind vorgestern nach Bloemfontein abgereist, vermutlich, um mit Hofmeyer und De Water zusammenzutreffen und sich zu bemühen, Mittel und Wege zu einem modus vivendi zu finden.

Rapstadt. (Neuter-Meldung). Hisher berichtete gestern an die Führer der Afrikander, es seien starke

in Zukunft einen vorzeitlichen Eindruck erweckt werden. Sie enthält 26 Werke, die teils im großen Haupthaale, teils im Bestell untergebracht sind nach den Wünschen des Kunstablers, der selbst bei der Aufführung zugegen war. Die Sonderausstellung wird heute eröffnet und verdient mit Recht das größte Interesse und die Aufmerksamkeit unserer Kunstschauspieler. Ferner sind neu aufgestellt worden: Hugo Bömer (Dresden), "Zwei Originalabreibungen", Hugo Buchwald (Dresden), "Verlassen", Paul Dräger (Hildesheim), "Morgemorgen" und "Bücher", O. F. Günther (Berlin), "Griechischer Tempel, Segesta", Bertha Hader (Dresden), "Rosen und Stiefmütterchen" und "Gelbe Narzissen", Max Kaufmann (München), "Hölle", Prof. Dr. Leonhardi (Wiesbaden), "Hochgebirgsenthal in abendlicher Stimmung", Helene Koos (Dresden), "Türkische" und "Grüne Manteln und Türkische", C. Scherding (München), "Rosa dem Regen", Otto Schurig (Dresden), "Bildnis des Herrn Polizeipräsidenten Würtig", Martha Schurz (Potsdam), "Korb mit Chrysanthemen", "Schwirlinen" und "Goldblatt und Karlsföhren". Vergangene Woche wurden verkaufst: Wilhelm Roegge, "Mädchen am Fenster" und W. Schröder, "Sommerabend im Winter". Die Entwürfe zu einem Wandgemälde für die Domkirche in Freiberg bleiben nur bis morgen, Sonntag, den 2. Juli, ausgestellt.

In Ernst Arnolds Kunstsalon, Wallstraße 1, ist der Nachlaß des verstorbenen Prof. B. Baumer-Düsseldorf mit über 100 Zeichnungen, Leinwänden und Skulpturen, sowie einem herausragenden Gemälde "Liebesbrief" zur Aufführung gekommen. Ferner wurden neu aufgestellt: 2. B. Kendl, ein Bilderschlüssel, der durch Bönnig und Herzogswina, 2. v. B. Umbach: Das Dürrenmädchen, Mädchen auf dem Baum; W. Döpke: Heimatlandschaft, Jagdtransport, Alter Markt, Studie von Meran; H. Rossmann: Der blonde Löwe, Sonnenuntergang.

aber auch in die Zeit nach den Schütttagen verlegt sind. Die Geschäftsführung des Kongresses hat jedoch das Programm dieser Ausflüge versondert. Es sind deren sieben geplant, und zwar folgende: 1) Reise an den Rhein und ins Siebenzigerland sowie durch die Vogel und nach der Mosel vom 11. bis 25. September von Bonn aus unter Führung des geb. Regierungsrates Prof. Dr. Rein und des Botschaftsrates Prof. Dr. Philipp und Dr. Kaiser in Bonn. 2) Von Homburg von der Höhe durch den Taunus zum Rhein, dann zur Nahe und durch das Lahntal nach Wiesbaden vom 21. bis 26. September unter Führung von Prof. Dr. Sievers in Wiesbaden. 3) Besuch des Bogen von Straßburg aus vom 21. bis 25. September unter Führung von Prof. Dr. Gerland, Prof. Dr. Weigand und Oberlehrer Dr. Rudolph in Straßburg. 4) Durch Thüringen von Eisenach bis Jena vom 23. bis 27. September unter Führung von Prof. Dr. Walther in Jena und Prof. Dr. Regel in Würzburg. 5) Besuch von Augsburg von Greifswald aus vom 22. bis 27. September unter Führung der Professoren Dr. Greiner und Dr. Dörr in Greifswald. 6) Reise in Ost- und Westpreußen nach Königsberg nach der Kurischen Rehtung und nach Danzig vom 22. bis 27. September unter Führung von Prof. Dr. Jenisch in Königsberg und Prof. Dr. Grawenz in Danzig. Diese Exkursion soll in erster Linie den Rekrutungen und nächst dem den Doktorabteilungen gelten. 7) Glacialschlüsse nach Rüdersdorf bei Berlin am 1. Oktober unter Führung von Prof. Dr. Wahnkämpe und durch das norddeutsche Blaaland von Hamburg bis Stargard in Pommern vom 7. bis 11. Oktober unter Führung von Prof. Dr. Wahnkämpe, Dr. Reißfeld und Dr. Müller in Berlin. Auf den genaueren Angaben des Programms über den Plan für jeden dieser sieben Ausflüge geht hervor, daß die Teilnehmer denselben einen Einblick in die interessantesten geologischen und geographischen Verhältnisse der zu besuchenden Gegenden erhalten werden. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Ausflüge ist die wichtigste Literatur nebst Kartenmaterial über die betreffenden Gegenden

zusammengestellt. Die Teilnehmer werden gratis führer und andere Drucksachen, sowie Karten über die Erkundungsgebiete erhalten. So füllt den ersten Unterrichtsjahr ist für alle Studierenden derselbe Lehrplan festgestellt, in den drei folgenden Jahren verzerrt das Unterrichtsprogramm dagegen in vier parallele Abteilungen, eine chinesisch-japanische, eine chinesisch-koreanische, eine chinesisch-mandschurische und eine chinesisch-mongolische. Chinesisch ist in allen Abteilungen ein Hauptfach und wird nicht weniger als 28 Stunden wöchentlich gelehrt werden. Unter den übrigen Fächern sind hervorzuheben Englisch, Geographie, Ethnographie, Staatsrecht, politische Ökonomie und Handelswissenschaft. Während der Ferien werden die tüchtigsten Schüler des Instituts nach Siam, Japan oder Korea geschickt werden, um sich in den Landessprachen zu vervollkommen.

Residenztheater. Morgen Sonntag, nachmittags 14 Uhr wird bei erhaltigten Preisen der Schwan, "Die Einberufung" gegeben, abends 18 Uhr spielt Dr. Richard Alexander in "Monsieur Tourbillon" und "Villa Bielobich".

Sächsischer Kunstverein. Der holländische Impressionist Th. Goss-Landweer kommt mit einer Sammlung seiner Werke zum ersten Male nach Deutschland, und Dresden hat als eine der ersten Städte Gelegenheit, sich mit einem der eigenartigsten Künstler der Gegenwart bekannt zu machen. Th. Goss, 1861 in der kleinen Stadt Sued in der holländischen Provinz Friesland geboren, hat sich mit raschem Erfolg der Leinwand gewidmet und eine Reihe der letzten Jahre in Rom zugebracht, wo er die klassischen Bauwerke der Malerei und Plastik und die heilige Natur des Südens eingehend studierte. Das Resultat seiner Romfahrt ist die gegenwärtige Kollektionsausstellung im Sächsischen Kunstverein, die in ihrer vornehm und wohlthuend wirkenden Zusammenstellung wohl in jedem Be-

# Walter's Garderobe-Schränke



mit gef. gesch. Einrichtung, leiste, praktische Ausführung. Grosses Lager.

Moritzstrasse 20, vis-à-vis vom Deutschen Krug. F. B. Walter.

4334

## Teppich-Reinigung



Morgen Sonntag, den 2. Juli

Eintrittspreis: 25 Pf. die Person.

Von Nachmittag 4 Uhr an

## Grosses Militär-Concert.

Viele Neuheiten im Thierbestande!

**Die Direction.**

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762½ Millionen Mark.  
Bankfonds " " " 244½ Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie  
— je nach dem Alter der Versicherung.

**Vertreter in Dresden-Alstadt**

Otto Dittmann, Ferdinandstraße 1, I.

**Vertreter in Dresden-Neustadt**

Julius Becker, Weintraubenstraße 21, I. 384

### Die Dampfschiffslinie

zwischen

### Husum und den Nordseebädern auf Amrum

vermittelst Schnelldampfer „Unterweser“

liest von allen Badeschnellzügen direkten Anschluss  
von Bahnhof Husum M. nach den Nordseebädern auf Amrum.

Fahrzeit: Berlin - Husum - Amrum ca. 9½ Stunden.  
Von Berlin bis Amrum nur einmaliges Umsteigen erforderlich.

Sämtliche direkten Eisenbahntarifkarten haben über diese Linie Gültigkeit.

Illustrierte Prospekte mit Reiseplan gratis von Andresens Dampfschiffsbüro in Witten zu haben.

6442



### Tattersall, Dresden-N., Niedergraben.

Ein neuer Transport vorzüglicher, truppenfremmer Reitpferde steht zum Verkauf.

**Alfred Beyer.**



### Weinrestaurant

der Weingrosshandlung

### H. Schönrock's Nachfolger, Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

### Echte Teppiche

### Perser, Indische, Japaner etc.

Grösstes Lager.

Reelle Bedienung.

Niedrigste Preise.

### Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestrasse 7.



### Rollschutzwände.

Unentbehrlich gegen Zuglast und neugierige Blöde, für  
Gärtner, Balkone und Wohnzimmer, auch ein vorzügliches  
gekittet, größeres Zimmer nach Sichtbarkeit abzuhängen, empfiehlt  
in jeder beliebigen Höhe und Höhe

Filiale Friedrich Klotz,  
Bautzner Straße 27c.

### 100000 Mark

100 Stück Aktien à Mark 1000.—

einer nachweislich gut rentablen Maschinenfabrik A.-G. sind  
noch getheilt oder im Ganzen abzugeben. Der Vorbesitzer über-  
nimmt Bindgarantie bis zur Einführung derselben an der  
Börse. Ges. C. G. sub J. H. P. befördert die Geschäftsr. d. B.

6455

### Gardinen A. O. Richter, I. S. Hollisferant, Stores.

König-Johann-Strasse 9.

Für die Geburten verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

mechanisch  
und  
chemisch

Dampfbetrieb.

Gefüllige  
Aufträge

an C. G. Klette jr., König. Hollisferant  
7 Galeriestr. 7.



Erkennen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder

u. Fahrräder

die ältesten sind.

Wiederverkäufer gewiss.

Neuer-Katalog gratis & franko.

August Stückenbrock, Einbeck

Deutschlands grösste

Special-Fahrrad-Firmen-Messe.

6458

eine prächtig, rob. gefertigte Ausstattung. Grosses Lager.

12. 1. 1899

10. April bis 17. September.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mark. Von ½ Uhr abends ab 50 Pf.

(Konzert im Parke.)

6459

## Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen.

1899

364 Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe

20. April bis 17. September.

Eintrittspreis 1 Mark.

Von ½ Uhr abends ab 50 Pf.

(Konzert im Parke.)

6460

## Für die Reisezeit

Bringen wir unsere feine- und diebstahlfeste

wiegleute

### Stahlkammer,

### Vermietung einzelner Schrankfächer

(in verschiedenen Größen)

eingerichtet ist, in empfehlende Reinigung.

### Dresdner Bankverein,

Waisenhausstraße 21.

### Gebrüder Risse — Dresden

Fernspe. I. 655. — im Hauptbahnhof. Fernspe. I. 688.

871

Vorzügliche milde und angenehme Qualitat.

Original-

100 Stück N. 5,70

Nach Auswärts bei 500 St. fre.

Facon. Nachnahme.

### CORONA

Grösstes feinstes Spielwarenhaus

32 Pragerstr. B. A. Müller Pragerstr. 32

Lawn-Tennis-Ausstellung.

### Sommer- u. Gartenspiele in grösster Auswahl.

Gebot engl. Angelgeräte von S. Wood n. Co. im Redditch und Richter Untersteinbaufen. Preisliste frei.

5736

### Herrshaft

aus 3 Gütern bestehend, in Schlesien, nahe Görlitz und Kreisstadt, Dresden

in ½ Stunden zu erreichen, mit

2300 Morgen Areal,

dabei 450 Morgen sehr schöner Wald, Rest-Wiesen und Weinfelder in hoher Qualität; Obst-, Zwiebel- und Gemüsebau ist besserer Beschaffung.

6465

### Schloss und Park

borenm.

Preis: 200 000 M. bei 400 000 M. Aus-  
zahlung. Wächst durch den Beauftragten

de Coster,

Treuenstr. 14, I. Engel-Apotheke.

### Einnachtküchen.

Brotzeitküchen.

Fruchtpressen.

Einkochkessel.

Kaffeegeschirr.

Gartengeräte.

Hasensprenger.

Schlüsselwagen.

Gebrüder Eberstein

Altmarkt 7.

Bowlen.

Servier-  
körbe.

Salat-  
messer.

### Hochherrschaftliche Villa

für grosse Familie

in Nadeau, in nächster Nähe der

Stadt, mit 2700 M. großer Garten,

neben, auf das Solite mit allem Con-

tact eingerichtet, sofort beziehbar, in für

90 000 M. zu verkaufen. — Adres-

buch der Besitzergen

de Coster,

Treuenstr. 14, I. Engel-Apotheke.

### C. H. Hesse

20 Marienstr. 20

(3 Räumen).

Wegen vollständiger Geschäftsauf-  
lösung

100

Ausverkauf sämtlicher

Tuchwaren

mit 20 % Rabatt.

149

Pianinos, von 380 M. an,

ohne Ans. 15 M. mon.

France 4-wöch. Probensend.

R. Berndt, Berlin, Neanderstr. 16. 6419

Gartendecken v. 2½ M. an

garantiert waschfest.

Radloff & Böttcher,

Hofflieferanten, Waisenhausstr. 18.

Meyer's Conv.-Lexikon 90 M.

verflüssig. 5. (neuste) Aufl. 17 vorge-  
zogene Ausgabe, compl. u. schwarz.

D. 500 vorgez. Regierungssache. 6460

Regierungssache.

6461



liegende Arbeit entstanden. Sie vertrat allenthalben, daß Verfasser bei seinen Forschungen mit großer Gründlichkeit und Umficht zu Werke gegangen ist, und giebt ein klares, anschauliches Bild von den Vorgängen. Die Ausführungen des Verfassers sind nicht nur für den Geschichtssachverständigen von Wert, sondern bieten auch ein militärisches Interesse, denn sie klären die verschiedenen Verhältnisse, die bei der Verteidigung und dem Falle von Kandia geschehen haben, und die viel umstrittene Frage, wie an diesem Falle die unumstößliche Schuld trägt, auf und beleuchten zugleich die Kriegsführung des 17. Jahrhunderts, die damals über das Zusammenwirken von Heer und Flotte geltenden Anschauungen und den Einfluß der Seemacht auf die Ereignisse.

Die ostafrikanischen Inseln. Von Prof. Dr. G. Keller. Mit mehreren farbigen und zahlreichen Abbildungen. Berlin 1898. Preis von 5 Gul. u. Grund (Band II der Bibliothek der Landeskunde).

Technisch im Volshagen u. Klosterlins Verlage erscheinende Geschichtsmonographien geben die Berliner Hofbuchdrucker Schall u. Grund allgemeinverständlich, aber aus durchaus wissenschaftlicher Grundlage geschriebene Monographien zur Landeskunde heraus. Der II. Band der Sammlung umfaßt die ostafrikanische Inselwelt, die der Verfasser des Buches aus Zwecke naturwissenschaftlicher Studien vor 13 Jahren besucht und durchforscht hat. Liegt auch das geschilderte Gebiet dem deutschen Interesse fern, so enthält die Darstellung doch so viel allgemeine Wissenswertes, daß es sich wohl versteht, daß auch der Haubibliothek als Nachschlagewerk einzuwerden tritt. Eine die Hälfte der Schilder beschreibt sich mit der im vorigen Jahre vielgelesenen Insel Madagaskar, ihrem geologischen Aufbau und Klima, sowie ihrem verschiedenem Bevölkerungscharakter. Im besondern hervorheben werden die Naturprodukte, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Kolonialgeschichte, sowie die Organisation und Verwaltung der Insel unter französischer Herrschaft behandelt. An diese Darstellung der größten der ostafrikanischen Inseln schließen sich Beschreibungen der kleinen Inseln mit madagassischem Sprache (Sainte-Marie, Réunion, St. Rémire, Juan de Nova), ferner der Molukken, Sunda-Inseln, Alabadraineln, sowie der austral-ostasiatischen Inseln. Die zahlreichen den Texte beigegebenen Abbildungen enthalten viele Originaleinnahmen des Verfassers und anderer zweifelhaften Forschungskreisenden, die die ostafrikanische Inselwelt besuchten.

W. Dö.

### Statistik und Volkswirtschaft.

#### Verzeichnis

der von der Dungenseite betroffenen Sperrgebiete in Österreich-Ungarn, aus welchen die Einfuhr von Kindern auf Grund Art. 5 des Viehseuchen-Übereinkommens vom 6. Dezember 1891 sowie Ziffer 5 des Schlusprotolls während des Monats Juli ff. ab zu unterlagen ist.

A. Österreich:

frei.

B. Ungarn:

frei.

\* In der vorliegenden Woche litt die Haltung der österreichischen Post unter mehrfachen Schmäldungen. Zusätzlich wurde die Spekulation durch die Nachrichten von den Rebellenausbrüchen in Hessen und Sachsen bestärkt und zu bedeutenden Abgaben in Rohren- und Eisenbahnen veranlaßt, die wesentliche Kurzversetzung bei diesen Betriebsunternehmen zur Folge hatten, welcher Umstand auf den Gesamtverlust verantwortlich ist. Es ist dies der den hochgradigen Personen, an welcher die Post gezwungen stand, leicht erklärlich, denn bei dem hohen Kostenanteile, welches die Kundenservicepapiere im allgemeinen einnehmen, könnte eine Erhöhung in der nach bestehenden günstigen Konjunktur gleichzeitig werden und das Ergebnis zu einer energetischen Kurzversetzung geführt. Die weitere Schaltung der Dinge in den genannten Betriebsunternehmen läßt sich ersehen, daß den an sich bedauerlichen Vorgängen nicht die erste Bedeutung zukommt, welche von ihnen begrenzt genug ist und daß momentan zu der Veränderung, so lange sie daran ein allgemeiner Zustand der Vergaderde entsteht, kein Grund vorhanden sei. Diese Erkenntnis würde beständig, die Konzessionen führt zu Entlastungen, und die Montanwirtschaft gewann bei leichten Verlusten seine alte Haltung wieder. Neuere Berichtigung erregte auch die Presse, welche der englische Kolonialminister in Birmingham über die Verhältnisse in Transvaal hielt, da sie eine Bestätigung der wiederholt dementierten englischen Räuberaktionen und auf eine frigide Erhöhung des Konflikts zwischen der englischen Regierung und der südafrikanischen Regierung hindeutete. Aber auch die Erhöhung der Steuerung kostet nicht länger an, da sie die Überzeugung daß Bahn bricht, daß von Südbahnhof bis zum Südbahnhof noch ein weiterer Schritt ist und eine frigide Beliebung der Transvaal-Polizei die größere Sicherheitlichkeit für sich habe. Die infolge der, trotz bestehender Unzufriedenheit, noch immer frigide politische Lage der französischen Republik auf und ab schwankende Tendenz der Partei "Dreyfus" tangerierte die beiden Börsenplätze nur in geringem Maße. Taggen gegen Wien einziger Einfluß durch die Handelsbewegung in österreichischen Kreislauf, die sich an der dortigen Börse vollzog und ihren Ausgang in den durch neuerliche Beteiligung an industriellen Unternehmungen bekannten Kreiszen gebauter Rückgewalt in der Bewilligung dieses Instituts und in den Gerichten über eine bei denselben bevorstehende Kapitalerhöhung fand. Die Lage des Gebäudes s. hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Der Privatbankier hatte sich zwar in den letzten Tagen auf 4½ % gehoben, dieser Umstand vermochte jedoch keine anhaltende Wirkung auf die Börse zu erzielen. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in Berlin ganz zu gehalten. Geld für Ultimamente stellte sich auf einen 4½ %. Der Anklagesatz lag anfangs billiger, als es später war, daß sich nur um eine kurz vorübergehende Erhöhung handelt und Geld wohl schon in den nächsten Tagen wieder 10% werden würde. Die letzte Liquidation schenkt sich in

## Bekanntmachung.

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission werden in Übereinstimmung mit § 21 der Bekanntmachung vom 25. November 1888 im Zuge des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Verhandlungen über die wissenschaftliche Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche vor 17. August jähr zuvor geboren haben und im Besitze der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission nach § 26 und 26 der Bekanntmachung gefestigt sind, haben ihr Recht um Salbung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens

bis zum 1. August dieses Jahres

schriftlich zu lassen. Nach diesem Termine eingehende Salbungserlaubnisse können nach § 21 der Bekanntmachung nicht mehr haben.

Damit mit genauer Wohnungsaugabe zu verschiedenen Gefüchten um Salbung zur Prüfung sind beizufügen:

- eine Geburtsurkunde (Militärgeburtsurkunde).
- eine Erklärung des Vaters oder Vermöndes über die Bereitswilligkeit, den freiwilligen während einer einjährigen, aktiven Dienstzeit zu befehligen, auszurichten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.
- Die Fähigkeit hierzu ist obligatorisch zu becheinigen;
- ein Urkundenheftzeugnis, welches für Abgänger von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realitäten, Realprogymnasien), höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeidirektion oder ihre vorgesetzte Dienststelle ausstellen ist. Sammlische Kopien sind im Originale einzugeben.
- In den Salbungserlaubnissen ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den treuen Sprachen (der lateinischen, griechischen, spanischen und englischen) der sich Wiedende geprüft zu werden wünscht.

Auch das bestreite eines selbstgelesenen Gedankenspiel beigezugeben.

An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung erteilt.

Um die Prüfung zu begleiten, wird bezüglich des Antrages der Prüfung und der der Prüfung zu füllenden Ausdrücke auf den Inhalt der der Bekanntmachung als Anlage 2 zu § 21 beigefügte Prüfungsbildung zum einjährig-freiwilligen Dienst hingewiesen.

Dresden, den 1. Juli 1899. 6443

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Ober-Regierungsrath Dr. Genthe. Oberleutnant Freiherr von Hansen. Oberstaat.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Juli ab wird der Sprechdienst zwischen der neuen Stadt-Postdirektion in Dresden und sämtlichen Orten des Ober-Postdirektionsbezirks Dresden, welche Stadt-Postdirektionen belgen angegeben. Die Sprechdienste besteht im Berlehr mit Deuten (St. Pauli), Dippoldiswalde, Dresden, Dresden-Südost, Freiberg (S.), Radebeul, Wehlen, Niederlößnitz (S.), Oberlößnitz-Niederlößnitz, Pöhlhappel, Rieß und Mühlau (S.), im Berlehr mit den übrigen Orten 1. Kl.

Dresden, den 29. Juni 1899. 6457

## Kaiserliche Ober-Postdirection.

Als das Bereich der Königlich Sächsischen Staatsbahnen und der mitvermittelten übrigen Eisenbahnen werden vom 15. Juli d. J. ab allgemeine Monatsfarten und Monats-Reisenkarten (nogenannt Reisenkarten) zur Zeit in I., II. oder III. Wagenklasse ausgesetzt, deren Geltungsdauer von der an beginnt und am 12. August d. J. Winterzeit erhält. Der Erlangung der Reisenkarten ist eine Bezeichnung der Eisenbahnlinie oder des Gemeinschaftsbundes unter Verwendung des vorgegebenen Vorwands darüber beizubringen, daß die Verlosten, die welche die Reisenkarten beanspruchen werden, zu dem betreffenden Handstande gehören. Es können gelten werden: Berlin-Monatskarten in der Zeit vom 14. bis 31. Juli d. J. Berlin-Reisenkarten in der Zeit vom 14. Jan. bis 12. Aug. d. J.

Im August finden die im Jahre Teil II vom 1. April 1894 für die Bedienung von Personen und Reisegepäck sowie von Leidern im Königlichen Binnenschiff enthaltenen Bestimmungen über allgemeine Monatskarten und Monats-Reisenkarten Anwendung auch auf die Eisenbahnen.

Dresden, am 29. Juni 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, II. Abteilung, Gatterstädt. 6445

Auf Antrag des Käfers Junius an Königlichen und beteiligter Handwerker in Görlitz, Neustadt und Röhrsdorf wird gestattet für die Zeit vom 1. Oktober dieses Jahres ab unter Auscheidung des namentlich genannten drei Dörfern aus der Haftermutter (Bewilligungserlangung) zu Weißer auf Grund von §§ 100, 100b und 100c der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1887 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche die Käfer Junius mit der erhabenen Rasse abwehrende Mittel der Königlichen Gesellschaften gegen das Käfer Junius eingesetzt haben, nicht dem Ersatz der Königlichen Gesellschaften verpflichtet seien.

Dresden, am 24. Juni 1899. Königliche Kreishauptmannschaft, Schmiedel. Röhrsdorf. 6456

## Offizielle Zustellung.

Zur Enden der 3. Klasse verehel. Riedl g. Singer in Röhrsdorf, Röhrsdorf, vertrieben durch den Richteramtsherrn Dr. Böhmer in Dresden, gegen ihren Schreiber, den Schreiber Johann Gottlieb Riedl, früher in Röhrsdorf, jetzt unbefristet Aufenthaltsort, Befragt, wegen Beschuldigung, daß Röhrsdorf gegen das am 6. April 1899 verhuldet, öffentlich angehoben, die Röhrsdorfer, wie der erhabenen Rasse abwehrende Mittel der Königlichen Gesellschaften gegen das Käfer Junius eingesetzt haben, nicht dem Ersatz der Königlichen Gesellschaften verpflichtet seien.

Das angehobene Urteil aufzuheben und die Ehe vom Bande zu scheiden.

Sie hat den Befragten zur mündlichen Verhandlung über die Verurteilung vor den V. Senat des K. S. Oberlandesgerichts Dresden auf

Sonnabend, den 18. November 1899,

Mittwoch, 10 Uhr,

mit der Auflösung, einer bei letztem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Um Zweck der öffentlichen Befragung wird dies bekannt gemacht.

Dresden, den 27. Juni 1899.

Der Gerichtsschreiber des K. S. Oberlandesgerichts, Genfels, Seif.

Fernsprecher Amt I, Nr. 201.

## Weinhandlung und Weinstuben

### Max: Kunath,

Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Th. Tschirn, Weinhändler, 1.

Dresden-Plauen: C. L. Löhrs, Weinhändler, 1.

Dresden-Löbtau: Albrecht & Schmidt, Weinhändler, 11.

Pirna: Paul Küller, Weinmeister, 11.

Sebnitz: Carl Böckel.

Leubnitz: Paul Küller, 1. Fe. & A. Küller.

Originalpreisen:

1. Kl. 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl.

Prager Strasse 2. Heinrich Esders Ecke Waisenhausstr.

Telephon-Amt I, 4875.

Größtes Special-Geschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

## Reise-Saison

Für die empfehle ich

Reinwollene Anzüge nach Mass

Anfertigung innerhalb 10 Stunden bei garantierter Sitz.

Wasserdichte Havelocks

Loden-Juppen

im Preise von M. 22.— bis M. 45.—

im Preise von M. 7.50 bis M. 25.—

im Preise von M. 2.75 bis M. 15.—

## Wasch-Anzüge für Kinder

im Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Verkauf nur gegen Bar.

Auf Wunsch stehen Stoffproben sowie ein Zuschneider zum Massnehmen gern zu Diensten.

6052

Einschaltung zum Abonnement auf die



Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folios Seiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Jährlicher Gewichtspreis 7 Mark; Gestaltung bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,  
Borsigstraße 1-7.

Telephone II, 651. Comptoir: Königsbrücker Str. 10.



1. Kl. 1. Kl. = 12 2. Kl. 1. Kl. = 12  
2. Kl. 1. Kl. = 12 3. Kl. 1. Kl. = 12  
3. Kl. 1. Kl. = 12 4. Kl. 1. Kl. = 12  
4. Kl. 1. Kl. = 12 5. Kl. 1. Kl. = 12  
5. Kl. 1. Kl. = 12 6. Kl. 1. Kl. = 12  
6. Kl. 1. Kl. = 12 7. Kl. 1. Kl. = 12  
7. Kl. 1. Kl. = 12 8. Kl. 1. Kl. = 12  
8. Kl. 1. Kl. = 12 9. Kl. 1. Kl. = 12  
9. Kl. 1. Kl. = 12 10. Kl. 1. Kl. = 12  
10. Kl. 1. Kl. = 12 11. Kl. 1. Kl. = 12  
11. Kl. 1. Kl. = 12 12. Kl. 1. Kl. = 12  
12. Kl. 1. Kl. = 12 13. Kl. 1. Kl. = 12  
13. Kl. 1. Kl. = 12 14. Kl. 1. Kl. = 12  
14. Kl. 1. Kl. = 12 15. Kl. 1. Kl. = 12  
15. Kl. 1. Kl. = 12 16. Kl. 1. Kl. = 12  
16. Kl. 1. Kl. = 12 17. Kl. 1. Kl. = 12  
17. Kl. 1. Kl. = 12 18. Kl. 1. Kl. = 12  
18. Kl. 1. Kl. = 12 19. Kl. 1. Kl. = 12  
19. Kl. 1. Kl. = 12 20. Kl. 1. Kl. = 12  
20. Kl. 1. Kl. = 12 21. Kl. 1. Kl. = 12  
21. Kl. 1. Kl. = 12 22. Kl. 1. Kl. = 12  
22. Kl. 1. Kl. = 12 23. Kl. 1. Kl. = 12  
23. Kl. 1. Kl. = 12 24. Kl. 1. Kl. = 12  
24. Kl. 1. Kl. = 12 25. Kl. 1. Kl. = 12  
25. Kl. 1. Kl. = 12 26. Kl. 1. Kl. = 12  
26. Kl. 1. Kl. = 12 27. Kl. 1. Kl. = 12  
27. Kl. 1. Kl. = 12 28. Kl. 1. Kl. = 12  
28. Kl. 1. Kl. = 12 29. Kl. 1. Kl. = 12  
29. Kl. 1. Kl. = 12 30. Kl. 1. Kl. = 12  
30. Kl. 1. Kl. = 12 31. Kl. 1. Kl. = 12  
31. Kl. 1. Kl. = 12 32. Kl. 1. Kl. = 12  
32. Kl. 1. Kl. = 12 33. Kl. 1. Kl. = 12  
33. Kl. 1. Kl. = 12 34. Kl. 1. Kl. = 12  
34. Kl. 1. Kl. = 12 35. Kl. 1. Kl. = 12  
35. Kl. 1. Kl. = 12 36. Kl. 1. Kl. = 12  
36. Kl. 1. Kl. = 12 37. Kl. 1. Kl. = 12  
37. Kl. 1. Kl. = 12 38. Kl. 1. Kl. = 12  
38. Kl. 1. Kl. = 12 39. Kl. 1. Kl. = 12  
39. Kl. 1. Kl. = 12 40. Kl. 1. Kl. = 12  
40. Kl. 1. Kl. = 12 41. Kl. 1. Kl. = 12  
41. Kl. 1. Kl. = 12 42. Kl. 1. Kl. = 12  
42. Kl. 1. Kl. = 12 43. Kl. 1. Kl. = 12  
43. Kl. 1. Kl. = 12 44. Kl. 1. Kl. = 12  
44. Kl. 1. Kl. = 12 45. Kl. 1. Kl. = 12  
45. Kl. 1. Kl. = 12 46. Kl. 1. Kl. = 12  
46. Kl. 1. Kl. = 12 47. Kl. 1. Kl. = 12  
47. Kl. 1. Kl. = 12 48. Kl. 1. Kl. = 12  
48. Kl. 1. Kl. = 12 49. Kl. 1. Kl. = 12  
49. Kl. 1. Kl. = 12 50. Kl. 1. Kl. = 12  
50. Kl. 1. Kl. = 12 51. Kl. 1. Kl. = 12  
51. Kl. 1. Kl. = 12 52. Kl. 1. Kl. = 12  
52. Kl. 1. Kl. = 12 53. Kl. 1. Kl. = 12  
53. Kl. 1. Kl. = 12 54. Kl. 1. Kl. = 12  
54. Kl. 1. Kl. = 12 55. Kl. 1. Kl. = 12  
55. Kl. 1. Kl. = 12 56. Kl. 1. Kl. = 12  
56. Kl. 1. Kl. = 12 57. Kl. 1. Kl. = 12  
57. Kl. 1. Kl. = 12 58. Kl. 1. Kl. = 12  
58. Kl. 1. Kl. = 12 59. Kl. 1. Kl. = 12  
59. Kl. 1. Kl. = 12 60. Kl. 1. Kl. = 12  
60. Kl. 1. Kl. = 12 61. Kl. 1. Kl. = 12  
61. Kl. 1. Kl. = 12 62. Kl. 1. Kl. = 12  
62. Kl. 1. Kl. = 12 63. Kl. 1. Kl. = 12  
63. Kl. 1. Kl. = 12 64. Kl. 1. Kl. = 12  
64. Kl. 1. Kl. = 12 65. Kl. 1. Kl. = 12  
65. Kl. 1. Kl. = 12 66. Kl. 1. Kl. = 12  
66. Kl. 1. Kl. = 12 67. Kl. 1. Kl. = 12  
67. Kl. 1. Kl. = 12 68. Kl. 1. Kl. = 12  
68. Kl. 1. Kl. = 12 69. Kl. 1. Kl. = 12  
69. Kl. 1. Kl. = 12 70. Kl. 1. Kl. = 12  
70. Kl. 1. Kl. = 12 71. Kl. 1. Kl. = 12  
71. Kl. 1. Kl. = 12 72. Kl. 1. Kl. = 12  
72. Kl. 1. Kl. = 12 73. Kl. 1. Kl. = 12  
73. Kl. 1. Kl. = 12 74. Kl. 1. Kl. = 12  
74. Kl. 1. Kl. = 12 75. Kl. 1. Kl. = 12  
75. Kl. 1. Kl. = 12 76. Kl. 1. Kl. = 12  
76. Kl. 1. Kl. = 12 77. Kl. 1. Kl. = 12  
77. Kl. 1. Kl. = 12 78. Kl. 1. Kl. = 12  
78. Kl. 1. Kl. = 12 79. Kl. 1. Kl. = 12  
79. Kl. 1. Kl. = 12 80. Kl. 1. Kl. = 12  
80. Kl. 1. Kl. = 12 81. Kl. 1. Kl. = 12  
81. Kl. 1. Kl. = 12 82. Kl. 1. Kl. = 12  
82. Kl. 1. Kl. = 12 83. Kl. 1. Kl. = 12  
83. Kl. 1. Kl. = 12 84. Kl. 1. Kl. = 12  
84. Kl. 1. Kl. = 12 85. Kl. 1. Kl. = 12  
85. Kl. 1. Kl. = 12 86. Kl. 1. Kl. = 12  
86. Kl. 1. Kl. = 12 87. Kl. 1. Kl. = 12  
87. Kl. 1. Kl. = 12 88. Kl. 1. Kl. = 12  
88. Kl. 1. Kl. = 12 89. Kl. 1. Kl. = 12  
89. Kl. 1. Kl. = 12 90. Kl. 1. Kl. = 12  
90. Kl. 1. Kl. = 12 91. Kl. 1. Kl. = 12  
91. Kl. 1. Kl. = 12 92. Kl. 1. Kl. = 12  
92. Kl. 1. Kl. = 12 93. Kl. 1. Kl



zu errichten.

Schon hat dieser Gedanke, überall mit Begeisterung aufgenommen, in zahlreichen deutschen Städten Wurzel gesetzt und Gestalt gewonnen. Dresden, Sachsen's Hauptstadt, die mit Stolz den Baumeister des Deutschen Reiches ihren Ehrenbürger nannte, darf nicht zurückbleiben.

Darum hat sich die Studentenschaft der drei hiesigen Hochschulen entschlossen, auch hier in Dresden die Errichtung einer Bismarck-Säule in Anregung zu bringen und zu verwirklichen.

Auf der Röcknicher Höhe, von der man die ganze Stadt mit ihrer landschaftlich schönen Umgebung übersehen kann, von der der Blick weit in das Land hinein schweift, soll sich der schlichte Gedenkstein, prunklos, doch gewaltig, erheben; mächtig soll dort an allen vaterländischen und insbesondere den Bismarck-Gedenktagen die Feuersäule emporlodern und weithin bis in das

Böhmerland hinaus verklungen, daß das deutsche Volk in Treue und Dankbarkeit seines größten Sohnes gedenkt.

An Dresdens Bürger ergeht nun die herzliche und dringende Bitte, sich mit uns zur Durchführung dieses Planes zu vereinigen und ihre thätige Unterstützung, die zu solchem Zwecke noch niemals vergeblich angerufen worden ist, auch diesem vaterländischen Unternehmen zuzuwenden.

## An Dresdens Bürgerschaft. eine Bismarck-Säule,

Eingedenkt ihrer Aufgabe, allezeit Hüterin des nationalen Gedankens zu sein, hat die akademische Jugend aller Universitäten und Hochschulen sich geeinigt, eine allgemeine Kundgebung des deutschen Volkes für seinen dahingeschiedenen Altreichskanzler ins Leben zu rufen und als würdiges und volksähnliches Wahrzeichen seines unauslöschlichen Dankes auf allen Höhen des deutschen, durch den Unvergänglichen zur Einheit und achtunggebietenden Machtstellung gebrachten Vaterlandes ein schlichtes Denkmal,

### Die Dresdner Studentenschaft.

cand. rer. techn. **Helsig.** cand. arch. **Kickler.** stud. rer. techn. **Wolf.** stud. med. vet. **Richter.** stud. med. vet. **Meyer.**  
Architekt **Straumer.** Bildhauer **Schwan.**

Um den Gedanken der Errichtung einer Bismarck-Säule in weitere Kreise zu tragen und zur Förderung des Unternehmens die thätige Mithilfe unserer Bürgerschaft zu gewinnen, sind die Unterzeichneten zu einem Ausschuß zusammengetreten, der das Sammelwerk organisieren und leiten will.

Wir richten an unsere Mitbürger die herzliche Bitte, dem Aufrufe unserer Studentenschaft ihr Ohr nicht zu verschließen, sondern ein jeder zu seinem Theile zu dem vaterländischen Werke beizutragen, damit auch in unserer schönen Stadt ebenso wie in vielen anderen sich bald ein Wahrzeichen der eimüthigen und unauslöschlichen Dankbarkeit für den Fürsten Bismarck erheben möge.

### Der Ausschuß für Errichtung einer Bismarck-Säule in Dresden.

Rector der K. techn. Hochschule Geheimer Hofrat Professor Dr. **von Meyer**, Ehrenvorsitzender.  
cand. rer. techn. **Helsig**, stellv. Vorsitzender.

Oberbürgermeister Geh. Finanzrat **Beutler**, Vorsitzender.

Geheimer Rath Dr. **Ackermann**, Kommerzienrat Consul **Arnstädt**, Oberlehrer Dr. **Bassenge** und Dr. med. **Beyer**, Vorsitzende des „Alldeutschen Verbandes“. Stadtrath Dr. **Bierey**, Stadtbaumeister **Bräter**, Königlicher Baurath **Eberhard**, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. **Ellenberger**, Geheimer Hofrat Professor Professor **Engels**, Hofrat Professor Dr. **Gurlitt**, Architekt **Hauschild**, Geheimer Hofrat Professor Dr. **Hempel**, Geheimer Kommerzienrat Consul **Heuschkel**, Stadtbaumeister **Klette**, Generalmajor z. D. **von Kussnerow**, Bankier Consul **Lüder**, Geheimer Hofrat Dr. **Mehnert**, Hofrat Oberamt Dr. **Osterloh**, Kommerzienrat Consul **Palmié**, Stadtrath Königlicher Baurath **Richter**, Stadtrath Dr. **Vogel**, Geheimer Baurath Professor Dr. **Wallot**.

Zur Annahme von **Beiträgen** sind nachgenannte

bereit:

Mitglied.

K. S. Adress-Comptoir, an der Kreuzstraße 18.  
R. Akademie der bildenden Künste, Opernhaus, Bettwiese Terrasse.  
Gebr. Arnhold, Bankhaus, Wallstraße 16.  
Börsolt, Heinrich, Kaufhaus, Wallstraße 2.  
Dresdner Bank, König Johann-Straße 2.  
Dresdner Journal, Jungfernstieg 20.  
Dresdner Nachrichten, Winterstraße 38.  
Dresdner Zeitung, Wallstraße 10.  
Günther & Randolph, Kaufhaus, Altmarkt 16.  
Löwen-Apotheke, Wallstraße 1.  
Ed. Rockisch Nachfolger, Kaufhaus, Schloßstraße 3.  
Sächsische Bank zu Dresden, Schloßstraße 7.  
J. H. Schmidt & Co., Kolonialwarenhändlung, Neumarkt 12.  
Schramm & Echtermeyer, Kaufhausstraße 27.  
Stadtbaumeister, Ritterlicher Rathaus, II. Obergesch., Zimmer 37.  
Wolf's Cigarengeschäfte, an der Kreuzstraße 1, Sophiestraße 1 (Ende Wallstraße), Schloßstraße 6, Seestraße 4, König-Johann-Straße 8, Kannenstraße 11, Prager Straße 48.  
Zuckerschwerdt, B., Kaufmann, Schloßstraße, Ecke große Brückengasse.

### Sammelstellen

Friedrichstadt.  
Adler-Apotheke, Weißgerberstraße 20.

Johannstadt.

Königin Carola-Apotheke, Striezelstraße 11.

Pirnaische Vorstadt.

Deutsche Wacht, Gießstraße 37.  
Herrmann, Jol., Kaufmann, Amalienplatz 1.

Königl. thierärztliche Hochschule, Gießstraße 40.

Bohnen-Apotheke, Pirnaische Vorstadt.

Neueste Nachrichten, Pirnaische Straße 49.

Wiedemann, Gust., Kaufmann, Pirnaische Straße 54.

Zöblitz-Vorstadt.

Königl. technische Hochschule, Kostenverwaltung, Bismarckplatz 18.

Reichs-Apotheke, Bismarckplatz 10.

Vorstadt Streichen.

Kabisch, Gust., Herm., Kaufmann, Reitzenstraße 70.

Vorstadt Striesen.

Engelmann, Kaufmann, Wittenberger Straße 19.

General-Anzeiger, Wittenberger Straße 28.

Neustadt.

K. S. Adress-Comptoir, Neustädter Rathaus.

Gebr. Arnhold, Bankhaus, Hauptstraße 88.

Paul Henning, vorm. Ed. Schippau, Kaufmann, an der Dreifaltigkeitskirche 14.

Ecke Hauptstraße.

Höckner's Hofbuchhandlung, Hauptstraße 5.

Schneider, Emil, Kaufmann, große Weihner Straße 12.

Altstadt.

Hofstädter, C., Kaufmann, Dauner Straße 77 und Horststraße 8.

Leipziger Vorstadt.

Körner, F. W., Kaufmann, Leipziger Straße 58.

St. Pauli-Apotheke, Zainenstraße 17.

Vorstadt Pieschen.

Kretschmar, Carl A., Kaufmann, Concordienstraße 47.

Detail-Geschäfte:  
Kaufhausstrasse 15 — Kaufhausstrasse 25.

### Bassenge & Fritzsché

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren,

Einlösung von Coupons, 6441

Umtauschung von ausländischen Banknoten, Gold re.

Annahme von Geldern im Deposten- und Checkverkehr.

**Domicil-Stelle für Wechsel.**

Atelier für amerikanische

Schönheitsmassage und Nagelpflege

Prager Straße 25, I.

Auffrischen, Umändern sowie Umhängen von  
Beleuchtungsgegenständen billigst.



### Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden

Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.  
60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Beijer N. Reichenholz.

### CACAO

garant. rein. anerkannt vorzüglich leicht löslich.

in Blechdosen v. Pf. 1/4 1/2 1/4

CACAO VERO beste Marke 3,- 1,50 0,75 Mk

CACAO JUNO Specialmark 2,60 1,30 0,65 "

in luftdichten Packeten:

CACAO JUNO Specialmark 2,40 1,20 0,60 "

CACAO FORTUNA 2,- 1,- 0,50 "

CACAO APOLLO 1,80 0,90 0,45 "

**HARTWIG & VOGL**  
DRESDEN.

### Natürliche Mineralwässer

garantiert diesjährige frische Säfte.

Echte Badesalze und Bademoore, Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc.

ausgeführt das Haupt-Depot natürlicher Mineralwässer

**Mohren-Apotheke** DRESDEN.

Freie Auslieferung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billiger Preise der Hersteller.

Niederlage unserer Mineralwässer halten die Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

# Zweite Beilage zu N° 150 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 1. Juli 1899, abends.

## Vermischtes.

\* Von der Riesler Woche 1899. Riel, 29. Juni. (Eigener Bericht) Unvergänglich wird jedem der Anwohenden der Abend des 27. in Sordas Vorby bleiben. Auf der Terrasse des Marien-Hausenbaus hatten sich die Mitglieder und Gäste des Kaiserlichen Jagdklubs zum Vereinabend versammelt. Die Bewohner Eckenbergs und Vorby, die Badegäste waren in Scharen herausgekommen und lugten aus den hölzernen Strandanlagen. Mit vorläufiger Zeit rückte sich die Menge an der Landungsbrücke ein, bald nach 9 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser am Land, mit Jubel und Hurraufen empfangen. Geheimer Justizrat verlas mit lauter Stimme die Namen des Sieger, und Se. Majestät überreichten jedem von ihnen seinen Preis, freundliche Worte und Händedruck ausdrücklich. Beim Festessen, das im Gartenlokal und den anschließenden Räumen stattfand, trugte dann der Monarch in Erwiderung der Ansprache des Admirals Röder, die Freunde des Segelsports, in dem Sinne, daß die Bedeutung dieses Sports für Deutschland glücklicherweise immer mehr gewürdigt werde und daß es auch weiter machen müsse und werde. Die begeisterte Aufnahme der überaus schönen Worte durch die Anwesenden wird einen Wiederhall im ganzen Lande finden. Erst gegen Mitternacht lehnte Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Der heutige Tag war im Wesentlichen der kaiserlichen Marine gewidmet. Vormittag ging die interne Segel-Wettkampf der Kriegsschiffe auf dem Kieler Hafen vor sich. Die im Dreieck vorgerückte Bahn betrug 9 Seemeilen, unter einem weiten Süßdampf umschlossen. Es 9 Boote: die beiden Preußen, Parthenon, Kaiser und Gips der deutschen Kriegsschiffe und die etwas elegantere Dienstflotte der Staaten und Kommandos. Es war, als ob sich ein Riesen schwamm lassender Löwen auf der Wasserfläche niedergelassen hätte. Gestartet wurden die Boote zunächst von Leinwand, aber auch Contre-Admiral v. Mörschheim leitete die Geg. der 2. Division des Kriegskaders, Contre-Admiral Fz. v. Bödewadt den Anfang des 1. Marine-Inspektion und Admiral Röder die Geg. des Kommandos der Marinestation der Flotte. Die Matrosen arbeiteten bei aller Freizeit mit militärischer Stromheit. So ging es durch die furchtenden Hafenboote, zwischen den großen Kreuzjachten hindurch, die heute meist festlogen; die Jagdseher, zumal die Engländer, leben auf ihrem Fahrzeug; auch „Metze“ und „Dung“ hatten heute Radetage, ersterer hat 6 Siegerflaggen gehabt. Eine quadratische Fahne, den roten brandenburgischen Adler im weißen Felde zeigend, leichtete 3 Siegerflaggen, einer weißen Schwan im roten Felde. Der offizielle Begleitkampf des Klubs umstritt die Schlacht, seine Rose ließ lustige Weisen ersingen. Auch das Kaiserpaar, Albrechtswelches mit den fröhlichen Söhnen und dem Sohne des neuen großen Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ im Bauhof der kaiserlichen Werft und die neuen Einrichtungen für die Arbeiter der leichten beschäftigte hatte, erschien auf dem neuen großen Vertriebsboot der „Hohenzollern“ auf dem Kremmensee. Nachmittags von 3 Uhr an gab's viel Hurraufen. Es galt einer kleinen Ausstellung für Jährlinge zur See, Seefahrt und Schiffsbau; die Bahn ging von der „Wiesenburg“ bis an die Blanke der „Hohenzollern“. Es wurde stottert, und nicht umsonst, denn Majestät verteilten gleich nach Schluss des Rennens selbst die Preise. Auch die Sieger der Segelwettkampf der Schiffsboote von heute vormittag empfingen abends um 9 Uhr aus den Händen ihres altherkömmlichen Kriegsherrn die Preise in der Marinestadt. Das Kaiserpaar gab nachmittags um 5 Uhr einen Thee an Bord des Kaiserfliegers. Abends hatte Prinzessin Heinrich die Altersdötchen und Höhnen-Herrschäften ins Schloß zu einem Diner geladen, ein Abend von Riel, denn morgen in aller Frühe partiet die Jachten zur Fahrt nach Travemünde und kehren sicher nicht mehr zurück.

\* Die Beteiligung an der Internationalen Motorwagen-Ausstellung Berlin 1899, die vom 3. bis 28. September unter dem Ehrenpräsidenten Se. Excellenz des Staatssekretärs v. Poddubni stattfindet, wird, ist, wie man uns schreibt, so lebhaft, daß der Raum, den für die Ausstellung bestimmten Exerzierhause, Karlsruhe 12, lange nicht ausreicht. Das Generalkommando des Gardekorps hat deshalb genehmigt, daß

glänzende Versammlung hatte sich zur Besichtigung eingefunden. Die Mitglieder des Jagd-Klubs in Riel, in der kurzen dunkelblauen Jacke mit goldenen Knöpfen, viele Offiziere der Marine und des Seebataillons (auch letztere in kurzer Jacke mit goldenem Tiefenstricken), die Engländer und Schweden, Prof. v. Simach, Lord Landsdale und Oberpräsident v. Müller, die anwesenden Admirale und Minister, die Herren der Umgebung St. Rießels des Kaisers, die hier weilenden Prinzen. Auch der Fürst von Monaco war erschienen. Se. Majestät der Kaiser fanden, wie immer, von der Seite und wurden von den Hochadmirälen empfangen. Geheimer Justizrat verlas verlost mit lauter Stimme die Namen des Sieger, und Se. Majestät überreichten jedem von ihnen seinen Preis, freundliche Worte und Händedruck ausdrücklich. Beim Festessen, das im Gartenlokal und den anschließenden Räumen stattfand, trugte dann der Monarch in Erwiderung der Ansprache des Admirals Röder, die Freunde des Segelsports, in dem Sinne, daß die Bedeutung dieses Sports für Deutschland glücklicherweise immer mehr gewürdigt werde und daß es auch weiter machen müsse und werde. Die begeisterte Aufnahme der überaus schönen Worte durch die Anwesenden wird einen Wiederhall im ganzen Lande finden. Erst gegen Mitternacht lehnte Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Der heutige Tag war im Wesentlichen der kaiserlichen Marine gewidmet. Vormittag ging die interne Segel-Wettkampf der Kriegsschiffe auf dem Kieler Hafen vor sich. Die im Dreieck vorgerückte Bahn betrug 9 Seemeilen, unter einem weiten Süßdampf umschlossen. Es 9 Boote: die beiden Preußen, Parthenon, Kaiser und Gips der deutschen Kriegsschiffe und die etwas elegantere Dienstflotte der Staaten und Kommandos. Es war, als ob sich ein Riesen schwamm lassender Löwen auf der Wasserfläche niedergelassen hätte. Gestartet wurden die Boote zunächst von Leinwand, aber auch Contre-Admiral v. Mörschheim leitete die Geg. der 2. Division des Kriegskaders, Contre-Admiral Fz. v. Bödewadt den Anfang des 1. Marine-Inspektion und Admiral Röder die Geg. des Kommandos der Marinestation der Flotte. Die Matrosen arbeiteten bei aller Freizeit mit militärischer Stromheit. So ging es durch die furchtenden Hafenboote, zwischen den großen Kreuzjachten hindurch, die heute meist festlogen; die Jagdseher, zumal die Engländer, leben auf ihrem Fahrzeug; auch „Metze“ und „Dung“ hatten heute Radetage, ersterer hat 6 Siegerflaggen gehabt. Eine quadratische Fahne, den roten brandenburgischen Adler im weißen Felde zeigend, leichtete 3 Siegerflaggen, einer weißen Schwan im roten Felde. Der offizielle Begleitkampf des Klubs umstritt die Schlacht, seine Rose ließ lustige Weisen ersingen. Auch das Kaiserpaar, Albrechtswelches mit den fröhlichen Söhnen und dem Sohne des neuen großen Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ im Bauhof der kaiserlichen Werft und die neuen Einrichtungen für die Arbeiter der leichten beschäftigte hatte, erschien auf dem neuen großen Vertriebsboot der „Hohenzollern“ auf dem Kremmensee. Nachmittags von 3 Uhr an gab's viel Hurraufen. Es galt einer kleinen Ausstellung für Jährlinge zur See, Seefahrt und Schiffsbau; die Bahn ging von der „Wiesenburg“ bis an die Blanke der „Hohenzollern“. Es wurde stottert, und nicht umsonst, denn Majestät verteilten gleich nach Schluss des Rennens selbst die Preise. Auch die Sieger der Segelwettkampf der Schiffsboote von heute vormittag empfingen abends um 9 Uhr aus den Händen ihres altherkömmlichen Kriegsherrn die Preise in der Marinestadt. Das Kaiserpaar gab nachmittags um 5 Uhr einen Thee an Bord des Kaiserfliegers. Abends hatte Prinzessin Heinrich die Altersdötchen und Höhnen-Herrschäften ins Schloß zu einem Diner geladen, ein Abend von Riel, denn morgen in aller Frühe partiet die Jachten zur Fahrt nach Travemünde und kehren sicher nicht mehr zurück.

\* Die Beteiligung an der Internationalen Motorwagen-Ausstellung Berlin 1899, die vom 3. bis 28. September unter dem Ehrenpräsidenten Se. Excellenz des Staatssekretärs v. Poddubni stattfindet, wird, ist, wie man uns schreibt, so lebhaft, daß der Raum, den für die Ausstellung bestimmten Exerzierhause, Karlsruhe 12, lange nicht ausreicht. Das Generalkommando des Gardekorps hat deshalb genehmigt, daß

der gegenüberliegende Hof der Rießne des 2. Garde-Regiments zu Fuß mit für die Ausstellung verwendet wird. Die vordere Hälfte des über 10000 qm großen Hofes wird durch einen Baum abgesperrt, und dort werden zwei große Hallen errichtet. Die eine davon ist für eine Erweiterung der sechsten Ausstellung bestimmt, während die andere die lebende Ausstellung aufnehmen wird, d. h. die Fahrzeuge für tägliche Fahrt in Berlin und Umgebung. In dem Exerzierhaus selbst wird in der einen Hälfte die in sich geschlossene französische Ausstellung untergebracht, die besonders glänzend zu werden verspricht. Die andere Hälfte ist für die deutsche Ausstellung bestimmt. Die Zahl der letzten ist auf gegen 80 angewachsen. An der Ausstellung wird sich außerdem Österreich, die Schweiz, Belgien und wohl auch Nordamerika beteiligen. Die Auslastung der Ausstellung des Mittel-europäischen Automobilvereins, die Post u. werden im Hauptgebäude untergebracht. Dazu wird auch ein Weinrestaurant eingerichtet werden, während im Kastenbau eine Bierwirtschaft eingerichtet wird.

S. C. Eine Riesenzone. Dem Bericht französischer

Blätter zufolge ist eine Firma in Nancy seit Monaten damit beschäftigt, für die Weltausstellung von 1900 eine Tonne von fabrikativer Größe anzu fertigen. Dieser Tonnen wird eine Höhe von fast zehn Metern und an der weitesten Stelle einen Durchmesser von neun Metern haben. Die einzelnen Dauben sind 16 bis 24 cm stark. Zur Herstellung des Hauses wird für 60000 Frs. Holzmaterial notwendig. In den Umräumen des Mississippi-Gebietes in Nordamerika wurden hundert ausgewählte dicke Bäume, deren Summe wenigstens zwei Meter Durchmesser hatten, gefällt, und von jedem Stamm, der bis zur Höhe von 30 Fuß keine Astlöcher gezeigt, schmit man zwei bis fünf Dauben. Jede einzelne wiegt etwa 20 Ztr. und muß mit zwei Herden nach der nächsten Bahnstation befördert werden, wo dann vierzehn Menschen zu ihnen bauen, um sie in den Wagen zu schaffen. Das gesamte Haus an der Rießne wiegt 4800 Ztr. und ist in 12 Eisenbahnwagen verpackt worden. Vier Monate lang hatte man damit zu thun, die Baumsumme zu fällen, zu bebenen und zum Gebrauch zu wachsen. Seit über einem halben Jahr ist bereits verloren, seit man die ungewöhnliche Arbeit begonnen hat, und noch fünf bis sechs Monate dürften dahingehen, ehe die 145 Arbeiter, die dabei beschäftigt sind, das Werk beendet haben werden.

\* Smyrna-Tapische. Paul Lindau, der sich von seinem Weininger Juwelierbüro in ein otium cum dignitate nach Konstantinopel verabschiedet hatte, wie es scheint, von dort aus Kleinen. Im eben ausgeschriebenen Juilfest von „Nord und Süd“ (Schlesische Verlagsanstalt S. Schottländer, Breslau) finden wir einen fehlenden Aufzug über Smyrna, Stadt und Provinz, aus seiner Feder. Eine besonders ansprechende Schilderung daraus über die Ausstellung und den Verstand der Smyrna-Tapische entnehmen wir in folgendem: „Unter den industriellen Ereignissen sind die sogenannten Smyrna-Tapische das wichtigste. Das Dorf, in dem die berühmtesten dieser Tapische hergestellt werden, liegt in der demokratischen Provinz Brusa, aber sie über Smyrna hinweg sind die Hauptstadt und die Künste westlich ein erstaunliches Werk gegen das Siegerland. Die Thalake ist um so beeindruckender, als die Bewohner des Dorfes höchstens 1800 Einwohner haben, die die ganze Produktion des Tapischens verfügen. Das Dorf ist der orientalische Teppichwirker, der die Wirkung der Wunderwerke des Himmels auf die Erde bringt. Der Wirklichkeit nach darf man es täglich als Stadt bezeichnen. Dort arbeiten in tausend Häusern über 3000 Arbeitnehmer an diesen Tapischen. Die Tapische werden im ganzen Orient sehr ausführlich von Frauen, hauptsächlich von kleinen Mädchen, die oft noch im jüngsten Kindesalter sind, gefertigt. Die Arbeit, die nur auf Augenmaß, Lederung und Fleiß bedingt, wird ständig aufgezählt, und zwar täglich. In diese Tapische beträgt der Tagessatz der Tapischierinnen durchschnittlich nur 30 Pf. Von den kostwerten Tapischen kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter 20 bis 30 Frs. Es gibt aber auch hervorragend hohe Qualitäten, von denen das Quadratmeter 60 Frs. und darüber kostet und sogar bis 100 Frs. liegt.“ Die Tapische werden nach den nächstgelegenen Bahnhöfen und von da mit der Bahn nach Smyrna befördert. Die Beförderung von Kula bis zur Station erfordert fünf bis sechs Tage. Die Tapische werden zu Ballen von 280 Pf. zusammengerollt, mit Biegewellen bedekt und auf die Kamme geladen. Die Führer der Karawanen überwachen in Reihen, die gepackten Kamme schützen unter freiem Himmel. Wenn die Tapische zu groß sind, um diesem gerollt und verpackt zu werden, so werden sie als Decken für die Kamme benutzt. In Smyrna werden dann die Tapische aufgepakt, ausgeplättet, gebügelt und neu verpackt. In Ballen von 500 bis 600 Pf. werden sie abtransportiert, und zwar in folgenden Verhältnissen: noch England Waren im Betrage von 270000 Frs., nach Frankreich von 1226000 Frs., nach Amerika von 1196000 Frs., nach Österreich-Ungarn von 437000 Frs., nach Konstantinopel von 414000 Frs., nach Deutschland von 129000 Frs., nach den übrigen Ländern (Italien, Spanien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien) von 312000 Frs. Auffallend gering, auch wenn man die Bedeutung des Tapischafabrikations in Deutschland, namentlich in Schlesien, berücksichtigt, ist die Ausfuhr der „Smyrna-Tapische nach Deutschland“. Für diese leichte Thatsache ist die sehr einfache Erklärung, die Paul Lindau nicht zu kennen scheint, darin zu suchen, daß die meisten Smyrna-Tapische, die man in Deutschland zu kaufen bekommt, in Schlesien entstanden sind.

**Statistik und Volkswirtschaft.**

\* Wie berichtet wird, ist das sechzige Brauhaus-Syndikat nicht wieder zu Stande gekommen, sondern wird mit dem 21. Dezember d. J. aufgelöst. Dagegen tritt mit dem 1. Januar 1899 ein neues Brauhaussyndikat in Kraft, dem die das alte Syndikat bildenden Brauen zum großen Teil wieder angehören haben. Nicht beigegetreten sind dem neuen Kartell die Gewerkschaft vereinigter Brauhausbewerke in Breslau mit ihren Weizen- und Grüben-Schäfchen und Bierbrauerei „Alte Bösdorf“ bei Bösdorf, Schäfchen „Emilie“ bei Borsigwalde und der neu eingerichtete Schäfchen „Friedrich“ bei Bösdorf, ferner die Brauerei „Neue Hoffnung“ bei Pommeritz und die Gewerkschaft Vereinigte Glashütte in Bösdorf. Diese Werke werden nach Ablauf der Brauhausbewilligungen wieder in freies Verhältnis mit der Brauhausbewilligung treten und somit vom 1. Oktober d. J. ab den freihandeligen Verkauf aufnehmen.

**Bäder und Reisen.**

Bad Elster. Bis mit 29. Juni 1898 Partien mit 2768 Personen. Hierüber 889 zu vorübergehendem Aufenthalt eingetragen.

\* Wilmersdorf bei Wilmersdorf. Bis 29. Juni 312 Partien mit 425 Personen.

\* Leipzig-Schönau, 29. Juni. Die Saison zählt nach ihrem Höhepunkt und die Künste westlich ein erstaunliches Werk gegen das Siegerland. Die Thalake ist um so beeindruckender, als die Bewohner des Dorfes höchstens 1800 Einwohner haben, die die ganze Produktion des Tapischens verfügen. Das Dorf ist der orientalische Teppichwirker, der die Wirkung der Wunderwerke des Himmels auf die Erde bringt. Der Wirklichkeit nach darf man es täglich als Stadt bezeichnen. Dort arbeiten in tausend Häusern über 3000 Arbeitnehmer an diesen Tapischen. Die Tapische werden im ganzen Orient sehr ausführlich von Frauen, hauptsächlich von kleinen Mädchen, die oft noch im jüngsten Kindesalter sind, gefertigt. Die Arbeit, die nur auf Augenmaß, Lederung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf Gördel liefert Tapische geringer Umfangs — in der Länge von 1½ bis 2 m und in der Breite von 1,20 m. Sie sind keine gearbeitet, in schöner Farbung und persischer Musterung. Als zweiter Hauptort für die Tapischafabrikation ist Demirdögi zu-

nenennen. Die Tapische von Kula und Demirdögi sind die teuersten. Da kostet das Quadratmeter im Einlauffpreis 15 bis 30 Frs. Im Hinterland werden mittlere und große Tapische gewebt; die größten in dem Dorfe Kula. Das Dorf





